

Milada ŘÍHOVÁ, *Varia bohemia ad quadrivium et medicinam spectantia in Bibliotheca Apostolica Vaticana* [mit deutscher Zusammenfassung], *Historia Universitatis Carolinae Pragensis* 41 (2001) S. 159–176, setzt die systematische Erforschung der vatikanischen Hss.-Bestände zur spätm. böhmischen Medizin- und Wissenschaftsgeschichte fort. Folgende Hss. des Fonds Palatini Latini werden genauer analysiert: 1045, 1117, 1205, 1207, 1213, 1216, 1224, 1235, 1243, 1257, 1290, 1294, 1298, 1345, 1346, 1353, 1367, 1376 und 1442. Es ergeben sich manche Berichtigungen bzw. Nachträge zu den modernen Katalogen von Ludwig Schuba (von 1981 bzw. 1992) und Dorothea Walz (von 1999).

Ivan Hlaváček

J. Antoni IGLESIAS I FONSECA, *Los manuscritos L-35* (Barcelona, AHC), 591 (Barcelona, BU), S. II. 26 (El Escorial) y T. II. 14 (El Escorial), testimonios de la dispersión de una impresionante librería medieval, la de Bernat d'Esplugues († 1433), notario del *Consell de la Ciutat de Barcelona*, *Codices Manuscripti* 42/43 (2003) S. 27–53, weist die genannten Hss. vorwiegend antiker Texte der ca. 200 Bücher umfassenden Bibliothek des humanistisch interessierten Notars zu und steuert Beobachtungen zur zeitgenössischen Verzeichnungspraxis und zum Umgang mit Büchern bei.

Herwig Weigl

---

Julius H. SCHOEPS / Hiltrud WALLENBORN (Hg.), *Juden in Europa. Ihre Geschichte in Quellen*. Bd. 1: Von den Anfängen bis zum späten Mittelalter, Darmstadt 2001, Primus Verlag, VIII u. 309 S., ISBN 3-89678-402-1, EUR 92. – Diese Quellensammlung in deutscher Übersetzung berührt verschiedenste Lebensbereiche der ma. Juden mit den geographischen Schwerpunkten Deutsches Reich und Spanien, daneben auch kürzer England, Frankreich und Osteuropa. Beinahe gänzlich ausgespart bleibt Italien, eine Entscheidung, die nicht nachzuvollziehen ist. Unglücklich ist auch, daß die Berücksichtigung Deutschlands mit den Verfolgungen der Pestjahre endet. Dagegen erscheint die Auswahl der Texte zu den einzelnen Aspekten (Rechtsstellung, wirtschaftliche Tätigkeit, Duldung und Verfolgung, geistiges und soziales Leben, die Gemeinde und anderes) ausgewogen und geglückt. Der Band wollte und konnte keine eigenständige Arbeit an den Texten leisten. Im Großen und Ganzen wurden ältere Übersetzungen aus dem Lateinischen, Hebräischen, Arabischen und anderen Sprachen benutzt. Wo solche nicht vorlagen, wurden sprachlich ordentliche deutsche Übersetzungen angefertigt, von wem ist mit einer Ausnahme nicht ersichtlich. Bedauerlich ist dabei die recht zufällige Benutzung der Quelleneditionen. So wird an einer Stelle die mustergültige lateinisch-griechisch-englische Ausgabe der frühma. Rechtsquellen von Amnon Linder herangezogen, für die Mehrzahl der frühma. Rechtstexte jedoch andere Ausgaben. Ähnliches gilt für die Benützung der *Patrologia Latina* bei Texten, für die moderne Editionen vorliegen: etwa für die Streitschrift des Petrus Venerabilis die mustergültige Edition von Yvonne Friedman (*CC Cont. Med.* 58; vgl. *DA* 42, 66). Problematisch ist auch die Auswahlbibliographie, die dem Leser weiter-